

gutes zurück bleibe/welches sonst dem Mensch³
lichen Geschlecht grossen nugen bringen könnte.
Dann in deme mancher sein von Gott em-
pfangenes Talentum seinem Nächsten zum be-
ssen gern anlegen / vnd nach Christi befehl/
darmit wuchern oder ein anders gewinnen / vnd
solches nicht zu seinem fluch vergraben vnd un-
gebraucht liegen lassen wolte / so findet sich also
bald das Phariseische Ottergezücht welches
ihren Nächsten nicht gönnet etwas gutes zu wi-
derfahren / neidet vnd streitter gegen die War-
heit / also das niemand/ wie gut er es auch men-
net/ von dem Gottlosen spöttischen hauffen un-
angefochten bleiben kan / was hat man mehes
zuerwarten/wann man alle seine gute Inventio-
nes oder wissenschaften ins offenbar heraus-
gibt/ als wann man davon still schweiget? gang
nichts. Darumb ich allhier nicht weiters zuge-
hen gesinnet als bloß anzuzeigen/was für Wun-
derwercken mit obgedachtem Menstruo Univer-
sali außzurichten. Ein jedweder kan nach seinem
gefallen so viel davon glauben als er selber will/
gibt mir keine hindernuß/ vnd solte es auch gar
von niemand angenommen werden / ist mir
gnug das ich angezeigt/ wo vnd wie die warheit
oder der Natur heimlichkeiten zufinden oder
anzuerkennen seyn.

Dieses subjectum nun betreffent/ davon ich
allhier etwas zu schreiben vor mich genommen/

A iij

so